

Hochwasser

Beitrag von „Tommi“ vom 18. Juli 2021 08:07

Zitat von CDL

Sag mal @Lindbergh , wie siehst du das eigentlich mit Hilfen für die Opfer des Hochwassers? Sollte das deines Erachtens ebenfalls komplett eigenverantwortlich organisiert werden, also Privatpersonen oder private Organisationen die das Bedürfnis zu helfen haben helfen, aber die Gesamtgesellschaft aka "der Staat" nichts dafür bezahlen? Falls ja: Wäre es dann nicht konsequent gewesen die letzten Monate auch zu fordern, dass Gastronomen wie deine Eltern keine Soforthilfen als Einkommensausgleich erhalten? Hätten die doch - analog deiner Forderungen zum Umgang mit der Pandemie- dann auch konsequenterweise anders regeln müssen. Und wenn nein: Warum genau ist es an einer Stelle (Soforthilfen für Gastronomen oder auch Hochwasseropfer) in Ordnung für deine Moralvorstellungen solidarisch zu agieren, während an anderer Stelle (AHA-Regeln, Kontaktbegrenzungen, ...) für dich egozentrische Motive Empathie und gesamtgesellschaftliche Solidarität regelmäßig übertreffen (eh sei denn, es geht um den älteren Verwandten im Pflegeheim, der vor einigen Monaten noch auf seine Impfung warten musste, was dich empört hatte- ich hoffe, Opa/Großonkel/... ist inzwischen geimpft und gut geschützt dank entsprechend solidarischem Pflegepersonal, welches ebenfalls vollgeimpft ist)?

Hmm. Ich finde heutzutage wird schnell immer nach dem Staat gerufen. Firmen werden künstlich am Leben gehalten, statt den Markt sich selbst neu erfinden zu lassen.

Corona ist ja eine Situation, gegen die sich niemand hätte finanziell absichern können. Keine Rücklagen werden für so einen langen Ausfall angehäuft. Keine Versicherung hätte für so einen Fall abgeschlossen werden können.

Man darf aber auch nicht vergessen dass die Corona-Gelder eine Menge gekostet haben und der Steuerzahler das noch Jahrzehnte abstottern wird.

Fängt man nur einmal mit Hilfen im großen Stil an, dann gewöhnt man sich an den helfen Staat. So wird bei jeder Katastrophe direkt dss schnelle Geld gefordert. Bei der Flutkatastrophe ist meiner Meinung nach eine andere Sachlage. Hausbesitzer könnten ihren Besitz ja mit einer Versicherung vorher absichern. Besonders in Risikogebieten. Klar, günstig ist es nicht. Aber das sollte man im Zweifel schon einkalkulieren. Wenn der Staat jetzt allen die Häuser wieder aufbaut ist die Frage, warum ich mit überhaupt noch eine Versicherung zulegen soll.

Und bei der eventuellen Menge an Wetterkatastrophen in Zukunft sollte klar sein, dass das Geld des Staates nicht unbegrenzt ist. Und wer entscheidet dann wer bekommt und wer nicht?

Ich finde man sollte in Zukunft Gebäudeversicherungen zu Pflichtversicherungen machen und versuchen die Menschen wieder zu einer Selbsthilfe-Mentalität zu bringen. Corona war eine Ausnahme, wo der Staat zu Recht helfend gesunde Unternehmen in einer Ausnahmesituation am Leben gehalten hat. Aber man sollte sich nicht dran gewöhnen, dass bei jeder Notsituationen jetzt Papa Staat zur Seite steht. Der Anreiz zur Eigenverantwortung und Eigenvorsorge sollte stets vor der Hilfe der Solidargemeinschaft stehen. Und wer sich denkt : "Teure Elementarschadenversicherung. Die spar ich mir", sollte auch dann mit den Konsequenzen leben. Denn die Risiken geht er ja freiwillig ein.